

Am Montag geben sich alle Urzeit-Modelle ein Stelldichein

Ausstellung noch bis Sonntag zu sehen – Rund 350 Führungen und 4500 zahlende Besucher im Wallenfels'schen Haus

Gießen (kw). »Was frisst der?«, fragt ein kleiner Junge mit Blick auf das sandfarbene Chalicotherium mit den langen Vorderbeinen. »Pflanzen, glaube ich. Hier steht's«, erwidert der Papa und beginnt das Schild vorzulesen. Wie lebten einst Mammut, Säbelzahn tiger oder Neandertaler? Das lernen Scharen von Kindern und etliche Erwachsene seit Mitte Mai in der Gießener Innenstadt. Noch bis zum Sonntag ist die Ausstellung »Urzeit entdecken« zu sehen. Schon jetzt steht fest: Der außerordentliche Erfolg übertrifft bei Weitem den der Dinosaurier-Schau, die vor zwei Jahren auch schon unerwartet viele Besucher anzog. Das sagte Sadullah Gülec, Geschäftsführer der Gießen Marketing GmbH, auf Anfrage der Gießener Allgemeinen Zeitung. Ob es eine Nachfolgeausstellung geben wird, sei noch offen.

Auf rund 350 Führungen werde man in den insgesamt neun Wochen wohl kommen, sagt Gülec. Die zahlreichen Einzelbesucher in der Fußgängerzone können nicht gezählt werden, wohl aber diejenigen, die sich auch die Urmenschen-Ausstellung »Durch Steppe und Eiszeit – Wie wir wurden, was wir sind« im Wallenfels'schen Haus ansehen und dafür Eintritt zahlen: Das waren bis zum vergangenen Wochenende 4500 Menschen. Vor zwei Jahren gab es etwa 250 Führun-

gen von Saurier zu Saurier; diese Schau dauerte drei Wochen länger. Damals wie heute haben Prof. Hans-Peter Ziemek und seine Mitarbeiter des Instituts für Biologiedidaktik der Justus-Liebig-Universität die Ausstellung wissenschaftlich begleitet und als »Urzeit-Guides« die Gruppen informiert.

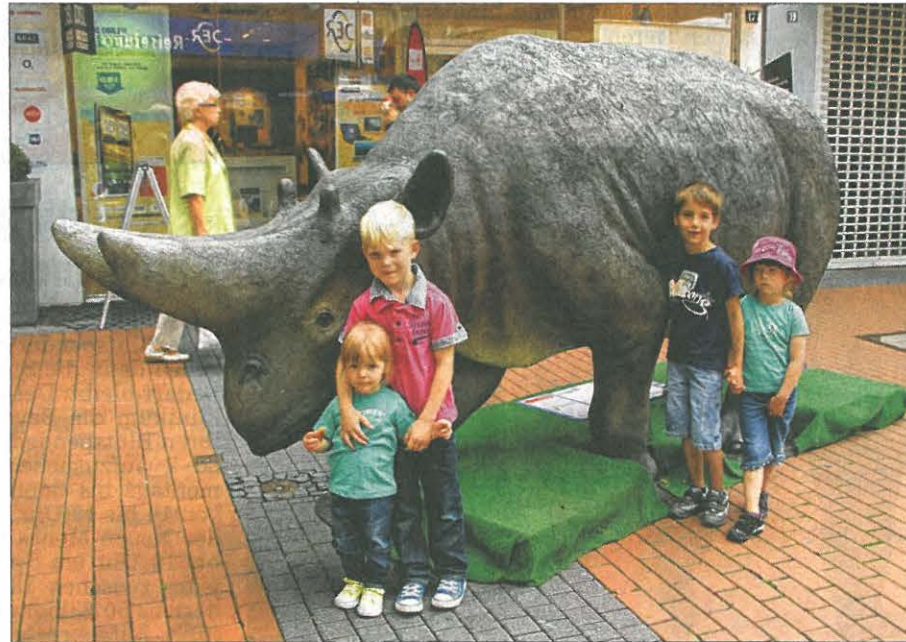
Ein öffentliches Abschlussfest ist dieses Mal nicht geplant, offiziell werden die Veranstalter nächste Woche Bilanz ziehen. Zuvor geben sich alle 60 Modelle ein Stelldichein: Auf dem Kirchenplatz werden sie ab Montag versammelt und zum Teil zerlegt, bevor sie zurück zur Herstellerfirma Wolter-Design

nach Rehbürg-Loccum transportiert werden. Dort wartet auf die Urzeit-Tiere vor ihrer nächsten Ausstellungs-Station eine Renovierung. Seine braune Farbe zurückerhalten soll zum Beispiel das Mammut, das aus noch nicht geklärten Gründen – möglicherweise haben sich Algen gebildet – grün geworden ist. Vor allem gilt es zahlreiche Zähne und Krallen zu ersetzen.

»Bedauerlich« findet Gülec, dass etliche Modelle kleine Schäden davongetragen haben – keineswegs nur, weil Kinder sich an Unterkiefer hängten oder die Tiere zu besteigen versuchten. Auch eigentlich erwachsene »euphorisierte Nachtschwärmer« seien mitunter lärmend auf Doedicurus, Höhlenlöwe und Co. herumgeklettert. Einige der kleineren Figuren wurden – wie berichtet – im Schutz der Dunkelheit versetzt, eines sogar vorübergehend geklaut.

Doch vor allem gebe es Grund zur Freude über das riesige Interesse, betont Gülec. In den Wochen vor den Sommerferien drängelten sich Dutzende von Schulklassen und Kindergartengruppen in der Fußgängerzone. Jetzt wählen vor allem Familien Gießen als Ausflugsziel, um zu erfahren, »was nach den Dinosauriern kam«.

Und was kommt in Gießen nach der Urzeit? Ob in zwei Jahren erneut Tiere ausgestellt werden, stehe noch nicht fest, sagt Gülec. Auf irgendeine Art von Innenstadt-Aktionen dürften sich Gießener und Besucher aber »auf jeden Fall« freuen, nämlich begleitend zur Landesgartenschau 2014.



Viele Familien machen ihren Sommerferien-Ausflug derzeit nach Gießen und besuchen die Urzeit-Modelle. Hier posieren (v.l.) Ida, Finn, Jonas und Hanna vor dem Arsinoitherium im Seltersweg. (Foto: kw)